Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

M. Carl Ehregott Mangelsdorfs Lehrbuch der alten Völkergeschichte zu Akademischen Vorlesungen

Mangelsdorf, Karl Ehregott

Halle, 1779

VD18 11825340

Neunzehntes Buch. Geschichte der Roemer. bis auf den Untergang des Abendlaendischen Kaiserthums vor Christus 753 bis nach Christus 476.

urn:nbn:de:gbv:45:1-15553

Visual Library

waltung. Ihre Lebensstrafen waren hart; ihre Kriegsverfassung nichts weniger, als gut; ihr Handel einer der ausgebreitesten. Von dem Zustande der Gelehrsamkeit, so wie überhaupt von ihrer Verfassung, hat man keine Nachricht. Aus dem Verkehr mit den Griechen und ihren Seefahrten und Entdeckungen läßt es sich schliessen, daß sie mit den Wissenschaften eben so, als mit den Künsten des Luxus, bekannt gewesen sind. Mago schrieb vom Ackerbau, und Hanno beschrieb seine Fahrt um Afrika. Terenz war ein Karthaginenser, welcher sich aber auswärts gebildet hatte.

Neunzehntes Buch.

Geschichte der Römer.

bis auf den Untergang des Abendländischen Kaiserthums

vor Christus 753 bis nach Christus 476.

§. 1.

Quellen sind die alten fasti, unter deren Herausgebern und Kommentatoren vorzüglich gehören Robortelli, Pighius, Sigonius, Onuphrius Panvinius, und Theod. Jansonius ab Almeloveen. Geschichtschreiber Fabius Pictor, Kalpurnius Piso rc. von welchen nur einige Fragmente übrig sind. Sextus Rufus, Eutropius, Dionysius von Halikarnaß, Diodor von Sicilien, Strabo, Justinus, Florus, Paterculus, Polybius, Sallustius,

stius, Cäsar, Hirtius, Kornelius Nepos, Livius, Plutarch, Lucanus, Silius Italikus, Appianus, Dio Kaßius, Tacitus, Suetonius, das Ancyranische Monument, Herodianus, die scriptores historiæ Augustæ minores, Aurelius Victor, Ammianus Marcellinus, Zosimus, Klaudianus, Apollinaris Sidonius, Procopius, Cedrenus, Zonaras, Glykas, Theophanes, Jordanes. Von den Hülfsmitteln nenne hier nur die notitia dignitatum &c. den Echard, den Rollin, den Vertot, den Tillemont, Denina, WeltG. Th. 10 bis Th. 14. Zusäze zur WeltG. Th. 4. die thesauros des Grävius und Sallengre.

§. 2. Italien (Hesperia, Oenotria, Ausonia,) wird von den alten Geographen als ein krumlinigtes Dreyeck angesehen, und nach drey Theilen beschrieben. In dem nördlichen Theile, oder Gallia Cisalpina, wohnten Ligurier, Celten oder Gallier, und Veneter ꝛc. da waren die Städte Augusta Taurinorum, Genua, Mutina, Bononia, Mediolanum, Cremona, Mantua, Patavium, Aquileia &c. In dem südlichen Theile lagen Hetrurien, oder Tuscien, oder Tyrrhenien, mit den Städten Caere, Luna, Pisa, Volaterra, Faliscum, Ferentia, Clusium &c. Veii, der Thrasymenische See ꝛc. Umbrien mit den Städten Sena, Ariminium, Ravenna, Oriculum, Spoletium, Tuder &c. Latium mit den Städten Laurentum, Ardea, Lavinia, Ostia, Antium, Alba longa, Roma, Fidenae, Suessa, Formium, Minturna &c. Hier herum wohnten die Latini, Rutuli, Volsci, Aequi, Marsi, Peligni &c. Sabinien

mit der Stadt Curis &c. In dem **untern Italien** **Kampanien** mit den Städten Cumæ, Baiæ, Puteoli, Neapolis, Herculanum, Capua, Nola &c. Die Vorgebürge Misenum und Surrentum, der Berg Vesuv, ꝛc. **Apulien** oder **Japygien** mit den Städten Tarentum, Brundusium, Sipontium, Hydruntum, Cannae &c. **Lukanien** mit den Städten Vetilia, Crimisa, Venusia &c. **Brutium** mit den Städten Rhegium, Crotona, Temessa oder Tempsa, Consentia, Locri Epizephyrii, Thurium, Mamertium, Metapontum &c. Flüsse Italiens sind Padus, Ticinus, Athesis, Trebia, Arnus, Tiberis, Ausidus &c. Berge die Alpen, der Apenninus, der Maßikus, Vesuvius ꝛc. ꝛc.

§. 3. Roms Erbauung ist unbestimmbar. Sie schloß in sich nach und nach sieben Berge, den **Palatinus**, **Kapitolinus**, **Quirinalis**, **Coelius**, **Esquilinus**, **Aventinus** und **Viminalis**. Ausser diesen sind zu merken der Collis hortulorum, Ianiculum und Vaticanus. Die Stadt war eingetheilt in regiones und vicos: Unter die Merkwürdigkeiten Roms gehören die campi, die fora, die basilicae, die templa, vorzüglich das Pantheon, templum urbis, und templum pacis, die luci, die Curiae, der Circus maximus, die aquaeductus, die theatra und amphitheatra, die Insulae &c, Ausführliche Nachrichten findet man unter andern bey dem **Fabrizius**, **Nardini**, **Lipsius** ꝛc.

Vorgeschichte.

§. 1. Italien ward von Celten und Griechen bevölkert. Zu ienen gehörten die Ausonier, Oscier, Ligurier und Siculer, Umbrier und Etrusker; zu diesen die Pelasgische Kolonie unter den Oenotrus; eine andere Pelasgische Kolonie, welche die Ligurier unter ihrem Fürsten, Siculus, vertrieb; die Arkadische Kolonie unter dem Evander; eine Kolonie von dem Heere des Herkules; Troianer unter dem Aeneas; Heneter unter dem Antenor; Griechen unter dem Diomedes ꝛc.

§. 2. Der Staat von Latium existirte 600 Jahr vor Romulus, und damals schon hatten sich griechische Kolonien hier niedergelassen. Unter den Königen werden genannt
Janus und sein Reichsgehülfe Saturn; 2655
Pikus, des Saturnus Sohn; 2687
Faunus, unter welchem Evander ankam; 2724
Latinus, unter welchem Aeneas angelangt seyn soll, welcher ihm in der Regierung folgte. 2768
Askanius sein Sohn stiftete den Staat von Alba. 2803
Der dreyzehnte König von Alba, Prokas, hinterließ den Numitor und Amulius. 2807
Die Tochter des Numitor, Silvia, ward Mutter des Remus und Romulus, welche ihren Grosvater in sein Reich wieder einsezten, und, der Sage nach, Rom erbauten. 3214
3230

§. 3. Ungewisheit der alten Römischen Geschichte — Varronische und Katonische Aera — Ursachen der anwachsenden Macht des Römischen Staats.

Geschich-

Landesbibliothek Oldenburg

Geschichte.

§. 1. Die Römische Geschichte kann man in folgende Perioden abtheilen

I) vom Romulus bis auf die Vertreibung der Könige — — vor Chr. 752 — 508.
II) bis auf den ersten Punischen Krieg 508 — 263.
III) bis auf die Zerstörung Karthago's und Korinths — — — 263 — 145.
IV) bis auf den Sieg bey Aktium und darauf erfolgten Tod des Antonius 145 — 29.
V) bis auf den Tod Theodos des Grosen — — 29 nach Chr. 395.
VI) bis auf die Ueberwindung des lezten Römischen Kaysers, des Romulus Augustulus — — 395 — 476

3231 §. 2. **Romulus**, nicht in der Wildniß unter Hirten und Räubern erzogen, ward nach der Ermordung seines Bruders der Stifter von Rom; er eröfnete, seine Stadt geschwinder zu bevölkern, ein Asyl, raubte den Sabinern ihre Töchter, wodurch eine Art der Vereinigung zwischen beyden Völkern gestiftet ward, theilte das Volk in Tribus und Curien, sezte den Senat ein, wodurch er seine königliche Gewalt merklich schwächte, und ward, nachdem er mancherley vortrefliche Civilgeseze gegeben hatte, wahrscheinlicher Weise von den Senatoren
3270 ermordet. **Numa Pompilius**, ein Sabiner, ein groser und guter König, arbeitete durch Religionsgeseze auf die Erreichung politischer Zwecke, verschafte dem neugebildeten Staate Stätigkeit, verbesserte den Kalender, und benuzte so den Frieden seiner Regierung. **Tullus Hosti-**

Hostilius, ein kriegrischer Herr, stritt mit Alba um 3313
die Herrschaft, verpflanzte endlich die Albaner nach Rom, siegte über die Sabiner und Fidenater, und hielt den ersten Triumph. Aus der Zerstörung von Alba entstanden die Ansprüche Roms auf die Lateinischen Städte. Tullus ward ermordet auf Anstiften eines Enkels des Numa, des Ankus Martius. Er vereinigte die Eigen- 3345
schaften des Numa und Romulus in seiner Person, reinigte die Religion, vermehrte die Volksmenge durch den Krieg mit den Lateinischen Städten, ließ den Aventinus und Janiculus bebauen, verband leztern mit der Stadt, und legte Ostia an. Auf ihn folgte Tarquinius Priscus, der Sohn des Demaratus, eines Ko- 3370
rinthischen Kaufmanns, welchem Ancus die Vormundschaft seiner Kinder anvertraut hatte. Zu seiner Sicherheit vermehrte er den Senat mit 100 Plebeiern, und seine Reichthümer, welche sein Vater aus Griechenland hergebracht, und er durch glückliche Kriege vermehrt hatte, sezten ihn in den Stand, grose Werke zu Roms Verschönerung, Sicherheit und Bequemlichkeit aufzuführen. Unter andern legte er den Grund zum Kapitol, wo man aus politischen Absichten die Gottheiten der Iuventas uud des Terminus hinsezte. Unter ihm befolgte man zwo neue Maximen in der Staatsverwaltung. Er ward von den Söhnen des Ancus Martius 3407
ermordet, und Servius Tullius ward wieder Willen des Senats sein Nachfolger. Er war der Sohn einer Sklavin, führte eine der weisesten Regierungen, und verdiente den Lobspruch des Livius, quod constituerit civitatis mores. Er ordnete aus politischen Absichten die Opfer der Libitina, der Juno Lucina und der Juventa an; er schwächte die Macht der Grosen; theilte das

Volk

Volk in vier tribus nach den 4 Regionen der Stadt, und gab das vortheilhafte Gesez, daß ieder in der Gegend wohnen muste, welche dem Tribus angewiesen war, zu welchem er gehörte. Die Römer ausserhalb Roms theilte er in vierzehn tribus. Die Einrichtung, welche am deutlichsten seine Staatsklugheit zeigt, war die Eintheilung des Volkes nach ihren Vermögen, in 6 classes und 193 centurias. Der Arme erhielt Erleichterung in Ansehung der Abgaben. Es entstanden die comitia centuriata, ohne daß die curiata wären aufgehoben worden, und die Könige hätten durch einen weisen Gebrauch derselben thun können, was sie gewollt hätten. Der Adel merkte das, und unterstüzte die Meuterey seines Schwiegersohnes, des Tarquinius Superbus, durch
3451 welche der gute König das Leben verlohr. Dieser Mensch, schon von Natur ungestüm, ward es noch mehr durch die Art, wie er die Regierung erhalten hatte. Durch Despotismus allein glaubte er, sich erhalten zu können; drückte die Edeln und den gemeinen Mann; verband sich seiner Sicherheit wegen genauer mit den Lateinern, und nahm auch bey seinen Kriegen auf sich vorzügliche Rücksicht. Das ganze Volk war schwürig, es wünschte eine Regimentsveränderung, und wartete nur auf eine Veranlassung und auf einen Enthusiasten, der Gebrauch darvon machte. Diese Veranlassung gab die, nicht eben sehr züchtige, Lukretia, und Brutus, ein Abkömmling des Tarquinius Priscus, war der Enthusiast, welcher sie benuzte, und die Thronentsezung des abwesenden
3475 Königes bewürkte.

§. 3. Die königliche Regierung ward auf immer abgeschaft, und das Konsulat eingeführt. Das Volk gewann

gewann vor izt bey dieser Veränderung nichts, und die Regierungsform war mehr Aristokratie, als Demokratie. Die beyden ersten Konsulen Brutus und Collatinus verlohren ihr Consulat vor dem Ende des Jahres: iener durch den Tod, und dieser durch einen Verdacht bey der Meuterey des iungen Adels zum Besten der vertriebenen Tarquinier. Die Römer schlossen izt den ersten Handlungstractat mit Kartha- 3476
go, und erwehrten sich mit genauer Noth des Etruri-
schen Porsena, welcher den Tarquin in das Reich wie- 3477
der einsezen wollte. Tarquin wendete sich zu den Sabi-
nern, und von da an die lateinischen Städte. Daher
entstand der lateinische Krieg, welcher sich endlich 3483
nach der Schlacht bey dem See Regillus, nachdem vor-
her innere Unruhen wegen des Schuldenwesens durch
Ernennung eines Dictator, des Titus Lartius, vor 3486
der Hand unterdrückt waren, mit der Unterwürfigkeit
der lateinischen Städte endigte. Dieses Glück machte 3488
den Volscischen Verein aufmerksam und unruhig. Die
Volsci wusten, daß Rom innerlicher Unruhen wegen in
kritischen Umständen wäre; sie wollten davon Gebrauch
machen, und so entstand der Volscische Krieg, wel- 3489
cher nach verschiedenen Unterbrechungen erst 106 Jahr
darauf geendiget ward. In diesen Zeitraum gehören die
innerlichen Unruhen wegen geforderter Schuldenaufhe-
bung. Es war nicht blos Härte und Geiz der Grosen,
welche ihren Widerstand verursachten. Der gemeine
Mann erhielt zum Theil seinen Zweck durch die Entwei-
chung auf den heiligen Berg, und die ihm zugestandenen 3491
Volkstribunen. Diese fiengen gleich nach ihrer Ent-
stehung an, ihre Gewalt unrechtmäßiger Weise zu erwei-
tern, als Caius Martius der Koriolaner in dem Se-

nate

nate über die Erhöhung der Aristokratischen Gewalt disputirte, und nöthigten diesen sonst braven Mann zur
3493 Aufhebung aller Verbindung mit seinem Vaterlande. Antium, eine Stadt der Volscer, ward sein Vaterland, und Rom wäre verlohren gewesen, wenn ihn nicht end-
3496 lich die kindliche Ehrfurcht zum Verräther seines selbstgewählten zweyten Vaterlandes gemacht hätte. Der Krieg mit den Volscern ward indeß fortgesezt; Spu-
3498 rius Kaßius siegte, und der Stamm der Hernicier ward Römisch. Dieser Mann war Patriot, beleidigte aber durch den vorgeschlagenen lex agraria die Patrizier und die Volkstribunen, und ward unter dem erdichteten
3499 Vorwande, als trachtete er nach der Alleinherrschaft, ein Opfer seiner redlichen Absichten. Nach seiner Hinrichtung wollten die Volkstribunen seinen Vorschlag durchsezen; der Senat sezte sich dargegen; darüber fielen die
3501 Veienter in das Land, und die Familie der Fabier
3507 opferte sich für das Vaterland auf, bis auf einen Un-
3508 mündigen. Ihn rächte das Jahr darauf der Konsul Servilius. Der Volscische Krieg dauerte fort; L. Q.
3516 Cincinnatus eroberte Antium, und rettete zehn Jahr
3526 darnach die Römische Ehre gegen die Aequier. In Rom arbeiteten indeß Tribunen gegen die Gewalt der Patrizier, und schwächten dieselben durch die abgedrungenen Comitia tributa und Ernennung der Zehnmän-
3533 ner zur Verfertigung eines Gesezbuches. Aber sie begiengen auch zugleich einen grosen Fehler, daß sie ihre Anzahl auf 10 vermehrten, welches der klügere Senat herzlich gerne zugestand. Die Zehnmänner musten im
3535 dritten Jahre ihre Gewalt niederlegen. Appius Klaudius veranlaßte dieses, indem er, gegen sein eigenes Gesez, die vindicias secundum libertatem nicht zugestehen wollte.

Landesbibliothek Oldenburg

wollte. Die Volkstribunen machten neue Forderungen in Ansehung der plebiscita, und des Consulats. Jene erhielten sie erst $1\frac{1}{2}$ Jahrhundert später durch das Hortensische Gesez, und diese nach 79 Jahren. Bey der ersten Gährung half man sich durch die Ernennung der Kriegstribunen mit Consularischer Gewalt, an 3539
deren Stelle aber bald der Senat das Konsulat wieder erhielt. Um diese Zeit herum errichtete man die Censur, 3541
welche mehr war, als Sittenrichteramt. Spurius Melius kam wegen seiner grosen Freygebigkeit in den Verdacht der Königssucht, und ward unverhört nieder- 3545
gehauen. Die Fidenater fiengen Händel an in Allianz 3546
mit den Veientern, konnten aber nichts gegen den Di- 3547
ktator Mamercus Aemilius ausrichten. Der Diktator Kamillus eroberte endlich Fidenä; der gemeine Mann 3558
drang dem Adel die Quästur ab; Veii, die grose herr- 3574
liche Stadt, ward nach einer zehniährigen Belagerung erobert durch den Kamillus, welcher, weil er bey die- 3588
ser Gelegenheit als Menschenfreund handelte, exilirt ward, und sechs Jahre darauf ward Rom bis auf das Kapitol, durch die Galli Senones verbrannt. Vorher 3594
verlohren dir Römer die Schlacht bey Allia. Arums in Klusium hatte die Gallier ins Land geruffen, und Rom war an seinem Unglücke selbst Schuld. Nach einer sechsmonathlichen Belagerung des Kapitols rettete der vertriebene Kamillus sein Vaterland.

§. 4. Rom lag noch in der Asche, als Etrurier und Volscier neue Händel anfiengen. Aber Kamillus hatte ein Heer auf den Beinen, und siegte überall. Manlius Kapitolinus ward eifersüchtig auf diesen Mann, und, mit Recht oder Unrecht, von dem Tar-

3600 peiischen Felsen herabgestürzt, durch dessen Vertheidigung
er kurz vorher sein Vaterland vom gänzlichen Unter-
gange gerettet hatte. Kaum hatte der Staat nach neu-
3603 en Siegen über die Volscer, und Unterjochung der
3604 Pränestiner ein wenig Ruhe, als sich der Streit zwi-
schen der Demokratie und Aristokratie erneuerte. Die
3607 Plebeier verlangten Theilnehmung an dem Konsulate,
und statt der bisherigen zwey Bewahrer der Sibyllini-
schen Weissagungen, zehne. Es entstand eine fünfjährige
Anarchie, während welcher man sich im Falle der Noth
mit einem Diktator zu helfen suchte. Dann wählte man
Kriegstribunen, bis endlich der Senat, nach Einsezung
3618 der Prätur, nachgab, und die Plebeier zu dem Kon-
sulate zuließ. Nun währte es nicht lange, daß der
Plebs auch an der Diktatur, Censur, Prätur, dem Augu-
rat und Pontifikat Theil bekam, und dem Adel nichts
ausschliessend blieb, als die unbedeutende Würde eines
Interrex. Um diese Zeit herum zeigt eine Pest die
3612 Superstion der Römer auf mancherley Art, und für die
Menschheit ist die Anekdote mit dem Lucius Manlius
eben so rühmlich, als die Anklage seines Vaters für die
Staatsaufsicht auf das häusliche Leben. Die Kriege
mit den Italiänischen Völkerschaften wurden beynahe un-
unterbrochen fortgesezt, und die Römer siegten am Ende
immer, wenn sie auch gleich mit unter Schläge be-
kamen. Sie besiegten binnen sieben Jahren die
3630 Tiburter; schlossen einen 40 jährigen Waffenstille-
3633 stand mit den Tarquiniern und Faliscern, und
glückliche Umstände halfen ihnen auch mit Ehren
3623 bis aus dem 26 jährigen Kriege mit den Galliern in
3649 Oberitalien.

§. 5.

§. 5. Während des Gallischen Krieges entstand der wichtigere Samnitische Krieg, welcher den Römern 3635
endlich nach 71 Jahren den Besiz von Unteritalien verschafte. Die Veranlassung war die Stadt Sidicinum, und die Theilnehmung der Römer an diesen Händeln läßt sich kaum entschuldigen. Er ward mit Unterbrechung geführt, ie nachdem einer oder der andere Theil Erholung brauchte. Der erste Friede dauerte 15 Jahr, 3643
und verwickelte die Römer in einen dreyjährigen Krieg mit den Lateinern und Kampaniern. Sidicinum war wieder die Veranlassung, und die Verschwörung der Römischen Besazung in Kapua that hierzu auch etwas. Manlius Torquatus machte sich in demselben bekannt, und Antium verlohr seine Flotte, und in Rom sah man ein auffallendes Beyspiel der Sittenverderbniß. Die Paläpolitaner veranlaßten den zweyten Ausbruch des Samnitischen Krieges, welcher 22 Jahr dauerte. 3658
L. Papirius Kursor zeigte in demselben seine Diktatorgewalt; die ganze Römische Konsularische Armee muste das Gewehr strecken bey Furcä Caudinä, worbey der 3663
feindliche General einen grosen Fehler begieng. Diesen Schimpf löschte Papirius aus, nachdem er vorher in Roms Namen die geschlossene Konvention, auf eine bey den Römern oft gebrauchte Art, ungültig gemacht hatte. Zwölf Völkerschaften in Etrurien machten mit den Sam- 3672
nitern gemeinschaftliche Sache, aber ohne Erfolg. Die 3675
Samniten schlossen Frieden, und die Aequier verloh- 3680
ren in eben dem Jahre binnen vierzig Tagen alle ihre Ortschaften. Der Einfall der Gallier, zu welchen sich bald Etrurier und Samniter, Lukaner und Brutier schlugen, schien den Römern gefährlich zu werden. Tapferkeit und Superstition siegten endlich doch.

3701 Dolabella nahm Sena weg, und die verbündeten Boii
und Etrurier verlohren eine entscheidende Schlacht am
3702 See Vadimonis. Tarentum beleidigte das Völ-
3703 kerrecht, und brachte die Römer zu einen Krieg, wel-
cher ihnen Ruhm und Vortheil verschafte. Pyrrhus,
König von Epirus, kam den Tarentinern zu Hülfe,
schlug den Lävinus, und Rom hätte einen nachtheiligen
Frieden verwilliget, hätte nicht der alte Appius Klaudius
es hintertrieben. Die zwote Schlacht war unentschei-
dend für beyde; nach der dritten aber, welche Pyrrhus
nach seiner Rückkehr von Sicilien bey Beneventum
3712 verlohr, verließ er Italien, und Tarent ward bald ero-
bert. In diesem Kriege lernten die Römer die Kunst,
ein Lager zu befestigen. Mit Karthago war ein Bünd-
niß geschlossen worden, bey der Nachricht von der vor-
seyenden Landung des Pyrrhus, und eine Folge des Ta-
3716 rentinischen Krieges war die Unterwerfung der Picenti-
3717 ner und der Salentiner. Rom war nun Herr von Mit-
tel- und Unter-Italien; aber noch nicht von ganz
Ober-Italien.

§. 6. Die Veranlassung zu den ersten Puni-
3720 schen Kriege, welcher politisch nothwendig war, gab
die Stadt Messena in Sicilien. Rom ward eine See-
macht. Aber die Erzählung des Polybius von Erbau-
ung der ersten Flotte ist unrichtig, und die Schiffarth
war schon vorher im Gange. In diesem Kriege, von
welchem bey Karthago schon ist gesprochen worden, und
welcher den Römer viel Volk kostete, zeichneten sich bey
den Römern aus Caius Duilius, Attilius Regulus
und C. Lutatius Catulus. Die Römer gewannen
Sicilien, und fiengen nun an sich nach Griechen zu bil-
den,

Landesbibliothek Oldenburg

den, und Karthago muste seine Handlung einschränken 3743
lassen. In der Zeit von 22 Jahren bis zu den zweyten Punischen Kriege wurden Ligurien erobert; Sar- 3751
dinien unter einem schlechten Vorwande weggenommen, 3753
und Korsika; die Illyrische Königin Teuta zinnsbar, und bey dieser Gelegenheit nähere Bekanntschaft 3756
mit Griechenland gemacht; gegen den Konkubinat Verordnungen gegeben, und Centumviri eingesezt; das
nordliche Italien über dem Po binnen vier Jahren ero- 3759 bis
bert, und die Flaminische Strasse angelegt. Indeß 3762
eroberte Karthago Spanien; Rom war durch den Gallischen Krieg verhindert worden, erklärte nun aber, nach vergeblich geschehenen Vorstellungen, den Krieg. Er
dauerte achtzehn Jahre, und Rom ward seinem Unter- 3765
gange nahe gebracht. Kabalen in Karthago gegen den Hannibal, Fabius, die Scipionen, Marcellus und Nero gaben endlich doch für Rom den Ausschlag, und entrissen den Karthaginensern alle ihre auswärtigen Besizungen und ihre Seemacht. Im fünften Jahre dieses 3783 3770
Krieges erklärte Rom den Krieg gegen den Macedonischen Philipp III, und dieser Schritt war weder unüberlegt, noch tollkühn. Doch thaten sie wenig bey diesem
ersten Kriege, welcher nach 9 Jahren geendiget ward. 3779
Aber gleich nach dem zweyten Punischen Kriege ward es
durch die Griechen ersucht, den zweyten Krieg mit dem 3784
Macedonischen Könige zu führen, in welchem es Macedonien demüthigte, und ungemein viel gewann, uner- 3788
achtet es den Griechen mit vielem Pomp ihre Freyheit ankündigte. Nun schloß es Allianzen in Asien; kriegte
mit dem Syrischen Antiochus III, und nöthigte ihn zu 3792
einen sehr nachtheiligen Frieden; bereicherte sich durch asia- 3793
tischen Raub; fieng an zu gräcisiren und bewunderte den

Eiferer Kato, ohne seine Sitten zu ändern; verschenk-
3816 te Asiatische Provinzen; eroberte Macedonien; ty-
rannisirte in Griechenland und unterwarf sich, nachdem
3838 es in einen Jahre Karthago durch den Scipio, und Ko-
rinth durch den Mummius zerstört hatte, die Herrschaft
über Griechenland und Afrika. — Umfang der Römi-
schen Länder — Reichthum — Kultur — stillschwei-
gendes Urtheil des Scipio Afrikanus über den Zustand
des Reichs.

§. 7. Die Römer wurden nun ein weltherschen-
des Volk, nnd dachten nur auf Eroberungen, ohne
sich um die Rechtmäßigkeit derselben zu bekümmern.
Die iungen Römer wuchsen unter den Greueln, Grau-
samkeiten und Ungerechtigkeiten auf, welche der Staat be-
gieng. War es Wunder, daß diese bald eben so gegen
den Staat hanbelten? Macedonien, welches schon
unterwürfig war, ward nach dem Kriege mit dem Pseu-
dophilippus und Pseudoperseus eine Römische Pro-
3842 vinz. Der Krieg mit dem Viriathus in Lusitanien war ei-
3838 ne Folge der Punischen Kriege und der Römischen Habsucht.
Der Römische Stolz ward gedemüthiget, und der Krieg
3844 erst nach sechs Jahren geendet, nachdem Viriath, einer
der grösten Männer seiner Zeit, durch gedungene Meuchel-
mörder getödet worden war. In Celt-Iberien sträub-
3842 te sich Numantia neun Jahre gegen die Römische Ue-
bermacht; die Römische Heere wurden geschlagen, und
Rom, nachdem es eine geschlossene Konvention nieder-
trächtiger Weise für ungültig erklärt hatte, brachte end-
lich die Saguntiner dahin, daß sie ihre eigene Stadt
zerstörten. Aber die Folgen dieses Krieges waren für
Rom äusserst wichtig. Es gewann mehr, als einen

Stein-

Landesbibliothek Oldenburg

Steinhaufen; verlohr aber zugleich auch. Auch in
Sicilien litten die Römer viel bey dem Sklavenkriege,
welchen die Geldsucht des dasigen Prätors verursachte, 3849
und der erst nach vier Jahren, nicht ohne grosem Ver-
luste der Römer, geendet ward. Diese Kriegen zeigen, 3552
was Rom gewesen seyn würde, hätte es bey seinen Fein-
den gleiche Entschlossenheit und Einigkeit angetroffen.
Der Krieg mit den Numantinern hatte traurige Folgen
für die innere Ruhe Roms. Tiberius Sempronius
Gracchus war in demselben beleidiget worden, und
seine Reise durch Italien hatte in ihm einen unversöhn-
lichen Haß gegen die Despoterey des Adels entzündet.
Er verlangte als Tribun eine neue Vertheilung des Grund-
eigenthums, und trieb seine Forderung bey dem Wieder-
stande des Adels noch höher. Es entstand eine Art von
Anarchie. Die von dem Pergamenischen Könige Atta-
lus hinterlassene Erbschaft vermehrte die Unruhen;
der Senat gab dem Konsul diktatorische Gewalt, und
durch Einwürkung des Scipio Nasika ward Gracchus
ermordet, und es floß in Rom zum erstenmal Bürger-
blut. Aristonikus machte Prätension auf das Perga- 3851
menische Reich, erlag aber unter den tapfern Römern, 3853
welche die Quellen und Brunnen vergifteten. Nach 3855
einigen Jahren der Ruhe von auswärtigen Feinden fieng
Cneius Sempronius Gracchus an, sich bekannt
zu machen. Er gieng den Weg seines Bruders, dessen
Muth er nicht ganz besaß, und bezahlte am Ende seine
nicht unpatriotischen Unternehmungen auch mit dem Leben,
nachdem in Rom Bürger gegen Bürger zum zweyten- 3663
mal gefochten hatten. Während diesen Unruhen rufte
Maßilien die Römer nach Gallien, wo sie nach einem 3859
neunjährigen Kriege die östlichen Provinzen eroberten, 3868

und Aix erbauten. Einige Jahr nach dieser Eroberung führte Rom den gefährlichen Kimbrischen Krieg, 3870 = 3883, und den schimpflichen Jugurthinischen 3873 = 3880. Die Kimbrer schlugen die Römischen Heere am Flusse der Alpen, und bey Aquä Sextiä in Gallien. Ein anderer Theil brach über Spanien ein. Rom muste seinen Marius aus Afrika rufen, welcher Rom durch zwey Siege, bey Aquä Sextiä und bey Vercelli, von diesen furchtbaren Feinden befreyte. Der Jugurthinische Krieg ist, wie schon mehrere bemerkt haben, ein Beweiß von den verderbten Sitten der Römer, und in ihm ward auch der Grund gelegt zu dem ersten förmlichen Bürgerkriege. Jugurtha, ein heller Kopf, aber schlechter Mensch, der Sohn eines natürlichen Sohns des Maßinissa, Königes von Numidien, wollte die Söhne des Micipsa, den Adherbal und Thiempsal um Numidien bringen, worzu ihn der vorwizige Thiempsal auf gewisse Art selbst Veranlassung gegeben hatte. Die Römer schickten eine Kommißion und einen General nach den andern ins Land. Aber Jugurtha kannte seinen Vortheil. Metellus meinte es endlich ernstlich. Marius drang ihm das Kommando ab, und diesem entriß wieder Sulla auf gewisse Art den Ruhm, diesen Krieg durch die Ge-
3880 fangennehmung des Jugurtha geendiget zu haben. Marius, ein Mann von Familie, Protekteur des gemeinen Mannes, und ein studierter Bösewicht, rivalirte von izt an mit dem Protekteur des Adels, dem feinern, aber eben so herrschsüchtigen, eben so grausamen Sulla.
3883 Marius vermehrte sein Ansehen durch Besiegung der Kimbrer, und Sulla durch Endigung des Marsischen Krieges. Die entfernte Ursache von diesem Kriege muß

man

man in den Vorschlägen des Gracchus suchen, welche Livius Drusus wieder hervorsuchte. Die Sache betraf keine Kleinigkeit; die mehresten Italiänischen Völker, welche bis izt Schuzverwandte der Römer gewesen, und ihr Blut ohne Belohnung für Rom vergossen hatten, nahmen Antheil, und nach vier Jahren muste Rom, unerachtet es die Schlacht bey Präneste gewann, Frieden machen, und den verbündeteten Italiänern ihre 3896
Forderungen zugestehen. Und diese Sache hatte für Rom selbst sehr schlimme Folgen.

§. 8. Die Geschichte der Römer wird immer wichtiger, und abscheulicher. Die Staatsverfassung war schon zerrüttet, ehe der erste bürgerliche Krieg geführt ward. Marius und Sulla haßte einer den andern, und warteten nur auf Gelegenheit zu Thätlichkeiten. Diese gab der erste Mithridatische Krieg. Sulla iagt den Marius aus Rom und vergrössert die 3896
Gewalt des Senats; Cinna führt den Marius wieder zurück; Sulla schließt Frieden mit dem Mithridates, 3897
eilt nach Italien zurück, schlägt den Norbanus und 3900
Scipio, raubt und mordet auf eine unbeschreibliche Art, ernennt sich sebst zum Diktator, und der Unmensch kann 3902
es wagen, in den Stand eines Privatmannes ein Jahr vor seinem Tode herabzutreten, und in ganz Rom ist 3904
nicht Einer, der Enthusiast genug gewesen wäre, die beleidigte Menschheit zu rächen. Unter dem Sulla hört man schon die Namen Pompeius, Cäsar, Catilina. Der Krieg mit dem Mithridates war vier Jahr vor Sulla's Tode erneuert worden, und dauerte ein und zwanzig Jahre. Auch war noch bey Lebzeiten des Sulla eine Folge des bürgerlichen Krieges der Sertoriani- 3904

sche. Sertorius wiedersezte sich auch nach dem Tode des Sulla den Verordnungen des Sullanischen Senats, und selbst Pompeius konnte ihm nichts an haben. Per-
3911 penna ermordete ihn, und ward leicht vom Pompeius besiegt, welcher bey dieser Gelegenheit eine sehr edle That that. In eben dem Jahre fieng der Sklavenkrieg an in Italien, dessen entferntere Ursache auch in dem bürgerlichen Kriege lag, die nähere aber in der Unmenschlichkeit eines nichtswürdigen reichen Römers. Die Uneinigkeit dieser braven Sklaven verursachte ihren Unter-
3913 gang durch den Pompeius und Krassus. Cilicische und Isaurische Korsaren spielten den Herren zur See, und wurden so fürchterlich für Rom, das Pompeius auf drey Jahr die Feldherrenstelle erhielt. Dieser endigte
3917 ihn binnen vierzieg Tagen, ward der Liebling des Volkes, und durch Cicero's Mitwürkung erhielt er abwesend das Kommando gegen den Mithridates, welches Lukull bisher gehabt hatte. Des Mithridates Selbst-
3921 mord endigte diesen Krieg; Rom war bey dieser Nachricht für Freude ausgelassen, und Pompeius hielt einen mit dem Raube Asiens beladenen Triumph. Katilina ein liederlicher Mensch vom Stande, wie Cäsar und andere, wollte Rom anzünden und ausplündern, weil er verschuldet war. Eine Hure verräth den Anschlag; Cicero läßt den überzeugten Katilina aus der Stadt; und dann erst einige der Mitverschwornen mit Einwilligung des Senats ermorden, da bald darauf Ka-
3922 tilina in der Schlacht blieb.

§. 9. Pompeius will eine gesezwiedrige Forderung durchsezen. Lukull, Krassus, Kato, die Meteller, und unter der Hand auch Cicero und Cäsar sind

sind ihm zuwieder. Darüber kömmt Cäsar aus Spanien, und bringt um seine Privatabsichten durchzusezen, eine Verbindung zu Stande zwischen sich, dem Pompeius und Krassus. Cäsar wird Konsul und die ge- 3924
sezwiedrigen Operationen fangen an. Cäsar verschaft sich durch den Vatinius das Gouvernement von Gal- 3926
lien; Cicero wird durch den Pompeius und Cäsar exilirt, ob wohl Klodius seinen Namen darzu hergeben muß, und Kato wird von Rom entfernt, um Cypern 3926
in Besiz zu nehmen. Klodius will dem Pompeius nicht die gehörige Unterwerfung bezeigen; dieses verursacht die Zurückberufung des Cicero, welcher dafür sei- 3927
nem Wohlthäter zur Erweiterung der gesezwiedrigen Gewalt behülflich ist. Pompeius endledigt sich seines Gegners, des Domitius Ahenobarbus durch Meuchelmord, und verschaft sich, dem Krassus und Cäsar die höchste Gewalt auf fünf Jahre. Krassus geht ab, Asien auszuplündern, und wird von den Parthern er- 3931
schlagen. Sein Tod hat Folgen auf die gegenseitigen Verhältnisse des Pompeius und des, gegen Gallier und Teutsche kriegenden, Cäsars, so wie gleich darauf der Tod der Julia. Pompeius tritt in neue Verbindung, und wird, der Gegenbemühungen des Cäsars unerachtet, alleiniger Konsul. Cäsar, der Eroberer 3932
Galliens, soll sein Kommando niederlegen. Aber anstatt dieses zu thun, geht er, nach vergeblichen Traktaten, nach Italien, unter dem Vorwande, die beleidigten Rechte des gemeinen Mannes, und der Volkstribunen zu schüzen. Pompeius begeht Fehler über Fehler, 3935
geht nach Griechenland, und überläßt Rom und Italien seinem Feinde. So entstand der zweyte bürgerliche Krieg. Cäsar bemächtigt sich der Pompeianischen Armee

mee in Spanien, wo Afranius und Petreius kommandirten, läßt sich in Rom zum Diktator ernennen, biethet in Griechenland vergeblich Frieden an, schlägt
3936 den Pompeius bey Pharsalus, welcher den unglücklichen Einfall bekömt, nach Egypten zu gehen, da ihm doch Afrika offen stand. Cäsar trift ihn nicht mehr lebend
3937 an, führt hier den so genannten Alexandrischen Krieg, schlägt in Asien den Vatermörder Pharnaces, geht
3938 nach Rom, von da nach Afrika gegen den Juba, Metellus und Kato, welcher zur Unzeit Cäsars Güte verachtet, und sich selbst das Leben nimmt. Nun triumphirt Cäsar in Rom, ernennt sich aufs neue zum Diktator, und besiegt die Söhne des Pompeius in Spanien, in der harten Schlacht bey Munda, — Betrachtung über Cäsars Charakter und die damalige Verfassung des Römischen Staats — Cäsar gab nun die Julischen Geseze, ließ Karthago und Korinth aufbauen, erhielt den Titel Imperator, ließ aber dem Volke einen Schatten von Freyheit, verbesserte den Kalender, und ward, da er noch grose Entwürfe ausführen wollte, von den unbesonnenen Eiferern für die republikanische Freyheit, vom Brutus nnd Kaßius und andern Mitverschwornen, zum Unglück für den Staat,
3940 ermordet.

§, 10. Die Ermordnng des Cäsars war an und für sich schon dem Staate nachtheilig, ward es aber noch mehr dadurch, daß Antonius, Cäsars Mitkonsul, verschont ward. Brutus war im Begriff nach Gallein zu gehen; Antonius belagert ihn in Mutina, der Senat erklärt ihn für einen Feind des Vaterlandes, und der iunge Oktavius bekömmt, durch Einwürkung

des

des Cicero einen Theil des Kommando gegen ihn. Antonius wird geschlagen, und was Niemand damals 3941
vermuthen konnte, Oktavius wird sein Freund, und beyde errichten mit dem Lepidus das Triumvirat. Italien wird ausgeplündert; Sextus Pompeius eingeschläfert, und Kaßius und Brutus bey Philippi ge- 3942
schlagen. Antonius plündert Asien; Oktavius unterdrückt in dem so genannten Perusinischen Kriege
den Lucius Antonius, giebt sene Schwester dem Anto- 3943
tonius zur Gemahlin, und nach Ueberwindung des S. Pompeius in Sicilien, entsezt er den Lepidus des Triumvirats, und theilt mit dem Antonius. Antonius beleidigt den Oktavius auf mehr, als eine Art, 3948
und indeß, daß dieser sich rüstet, verdirbt iener sein Heer in Egypten. Die Treulosigkeit seiner Kleopatra entreißt ihm den Sieg bey Aktium, und sein Tod macht 3953
den Oktarius zum Alleinherren des Römischen Reichs — 3953
Angabe des Umfanges des Römischen Reichs.

§. 11. Cäsar Octavius Augustus, durch eine besondere Zusammenkunft glücklicher Umstände Herr der Monarchie, führte diese höchste Gewalt aus unnöthiger politischer Vorsicht, unter mancherley Namen, als eines Princeps Senatus, Imperator, Proconsul, Censor, Pontifex, Augustus; befestigte seine Macht durch mancherley Einrichtungen, unter welchen die neue Eintheilung der Provinzen, und der praefectus prtorio vorzüglich zu merken ist; gab die Julischen Geseze, und legte den Grund zu den auditorium, oder consistorium principis. Das Reich erhielt an Egypten eine der wichtigsten Provinzen, deren Administration zu Rom als ein Staatsgeheimniß angesehen ward;

Augustus

Augustus kriegte durch seine Stiefsöhne mit Germanischen Völkerschaften, verlohr aber alle erhaltenen Vortheile durch die Niederlage des Varus, und starb zu Nola, und ward apotheosirt. Unter seiner Regierung ward
3983 Christus gebohren. Tiberius Klaudius Nero,
14 sein Nachfolger, ein Sohn der Livia, welche die nähern Thronerben aus dem Wege geschaft hatte, ein groser Kopf in dem Studium der Wollust, heimtückisch und grausam, und unter andern der Mörder des guten und tapfern Germanikus, ließ Römische Heere über den Rhein und die Weser gehen, machte Kappadocien zu einer Römischen Provinz, mischte sich in die innerlichen Händel der Parther, und erhielt den Kriegsstaat in einen fürchterlichen Zustand. Er entriß dem Volke den Schatten von Freyheit in Ansehung der Komitien, erbaute die Castra praetoriana, auf Einrathen des Seianus, und starb auf der Insel Kapreä. C. J.
37 C. G. Caligula, ein Sohn des Germanikus, fieng seine Regierung gut an, entehrte aber bald die Römischen Waffen durch den Britannischen und Germanischen Triumph, trieb Verschwendung und Gelderpressung auf
41 das äuserste, und ward von den Prätorianern ermordet. Diese machten, indem der Senat über eine neue Regierungsform deliberirte, den einfältigen Klaudius zum Kaiser, welcher sich ganz von dem Kallistus, Pallas, Narcissus, von der Messallina und Agrippina regieren ließ. Unter seiner Regierung ward ein Theil Britanniens erobert, in Asien mit den Parthern, in Germanien mit den Katten und Sueven Krieg geführt. Er erfand militarische Titular = Würden, und feyerte die se-
54 kularischen Spiele. Nach seiner Vergiftung erhielt Nero, sein Stiefsohn, den Thron, auch durch die Prätorianer.

rianer. So gut er die fünf ersten Jahre regierte, so toll und grausam in den folgenden. Die Römischen Waffen siegten in Asien, in Germanien und Britannien. Rom brannte ganzer sechs Tage; die Christen wurden verfolgt, und der Jüdische Krieg nahm kurz vor seinen gewaltsamen Tode den Anfang. 68

§. 12. Mit dem Nero erlosch die Cäsarische Familie. Die Armeen maßten sich das Recht an, Kaiser zu machen. Die Regierung ward ganz militarisch. Daher alle das Uuglück, welches nach und nach über den Staat kam. Galba erhält sich acht, Otho nur zwey, und Vitellius sechs Monathe. F. S. Vespasianus, Feldherr gegen die Juden, fängt eine Reihe 69
guter Kaiser an. Unter seiner Regierung ward Jerusa- 70
lem zerstört, die losgerißnen Asiatischen Provinzen wieder an das Reich gebracht, die Britannische Provinz erweitert, das Kapitol wieder hergestellt, und der Tempel des Friedens erbaut. Sein Sohn Titus, durch Leut- 79
seligkeit allgemein beliebt, regierte zu kurze Zeit, als daß er für, oder wieder den Staat, viel hätte thun können. Domitianus, sein Bruder, gab anfangs gute 81
Geseze, betrat aber bald den Weg des Nero. Unter seiner Regierung ward ohne Nuzen mit den Daciern und Sarmatern Krieg geführt; die Christen wurden verfolgt, die Griechischen Philosophen und Schulmeister aus der Stadt gejagt, nnd die sekularischen Spiele gefeyert. Seine Gemahlin ließ ihn tödten, und der Senat beschimpfen. Nerva machte vieles von dem wieder 96
gut, was Domitian bös gemacht hatte. In den Römischen Gesezen findet man Beweise seiner menschenfreundlichen Denkart. Aber sein gütiges herablassendes Wesen zog ihm Verachtung zu. Traian, ein in 98

Spa-

Spanien gebohrner Römer, aus dem Ulpischen Geschlechte, ward durch seine Armee des Nerva Mitregent, erweiterte in Asien die Grenzen des Reichs, machte Dacien zur Provinz, züchtigte die rebellischen Juden, befahl eine partikuläre Christenverfolgung, und verdiente sich durch seine Geseze den Beynamen der Beste.
117 Adrian, der Numa unter den Kaisern, erhielt durch Einwürkung der Plotina, Traians Gemahlin, die Adoption und den Thron. Er sah mit eignen Augen; untersuchte den Zustand des Reichs; gab alle Eroberungen Traians in Asien auf, aber weder aus Eifersucht, noch aus Furcht; machte eine neue Eintheilung Italiens, und veränderte die Administration der Italiänischen Provinzen, wodurch er die Gewaltthätigkeiten der Obrigkeiten einschränkte; that das Nämliche in Ansehung der auswärtigen Provinzen; ließ das edictum perpetuum verfertigen; die verfallnen Tempel im Reich wiederherstellen, und erwarb sich das rühmlichste Prädikat Locuple-
138 tator orbis terrarum. Antoninius Pius mit welchem das aevum Antoninorum anfängt, führte schwere Kriege mit den Daciern, Britannern, Quaden, Mauren und Alanen, von welchen aber die Nachrichten grösten-
161 theils verlohren sind. Antoninus Philosophus, welcher den Lucius Verus zum Reichsgehülfen annahm, und also das erste Beyspiel einer kollegialischen Regierung gab, führte durch den Lucius Verus einen glücklichen Krieg nicht mit den Parthern und Armeniern, sondern mit den Parthern über Armenien, und in Person einen unglücklichen Krieg mit den Markomannen, bey welchem die fabelhafte Erzählung von der legio fulminatrix vorkömt, und starb in Pannonien. Sein Sohn, Kommodus, welchem der

sterben-

sterbende Vater einen Reichsrath sezte, ward durch den 180
Perennius zu einen Wollüstling, und durch seine Schwester Lucilla zu einen Tyrannen gemacht. Er machte aus dem Praefectus Praetorio einen Grosvezier, ließ die Afrikanische Flotte errichten, that der Christenverfolgung Einhalt, und ward endlich von seiner Gemahlin und seinem Favoriten, dem Elektus und Lätus vergiftet. Pertinax erhielt die Regierung 193
durch den Laetus, ein wahrer Vater des Vaterlandes, und ward ein Opfer seiner vortreflichen Eigenschaften. Die Prätorianer ermordeten ihn im dritten Monathe seiner Regierung, und bothen das Kaiserthum öffentlich feil. Julianus, ein Kaufmanns Sohn, kaufte es in der Besoffenheit. Das Volk sehnte sich nach den Pescennius Niger, einen Mann von sanftem Charakter, und die Armee in Pannonien wählte den Septimius Severus, welcher eben so viel Tapferkeit, als böses 194
Herz hatte. Severus geht nach Rom, demüthiget die Prätorianer; besiegt den Niger nach einem harten Kriege in Asien, welcher für die Parther Folgen hatte, die Herodian allein bemerkt hat; und den Albinus, welchen er vorher aus Furcht zum Cäsar ernannt hatte. Er vermehrte das Ansehen der Soldaten, that einen unglücklichen Zug gegen die Araber, und starb in Britannien, wo er die grose Mauer gegen die Schotten angelegt hatte. Ihm folgten seine beyden Söhne, Ge- 211
to und Karacalla. Dieser leztere, dessen Grausamkeit, Verschwendung und Narrheit alles übertrift, was man sagen kann, ermordete seinen Bruder im Schoosse seiner Mutter; machte alle Freygebohrne zu Römischen Bürgern; kriegte mit den Alemannen und Gothen und Parthern. Mit den leztern handelte er als,

ein Verräther, und ward nicht vom Makrinus, son-
217 dern vom Felix ermordet. Makrinus und sein
Sohn Diadumenus wurden im ersten Jahre ermor-
det, nicht wegen des von den Parthern erkauften Frie-
dens: sondern weil die Armee den Elagabalus, ei-
218 nen Priester der Sonne, zu Emesa, für einen Abkom-
ling der Antoninen hielt. Den ganzen Betrug spielte
seine Grosmutter Moesa. Der neue Kaiser war ein
Kind von vierzehn Jahren, und trieb die abgeschmack-
testen Narrenspossen. Er ward nach drey Jahren er-
mordet, da er im Begrif war, seiner Mutter Schwe-
ster-Sohn, den Alexander Severus, zu tödten. Die-
ser mehr schwache, als guter Herr ließ einen Reichs-
222 rath von sechszehen Senatoren, und dann seine Mut-
ter regieren. Seine Feigheit in Asien brachte ihn um
die Achtung der Armee, und endlich um Reich und Le-
ben. Er starb also nicht als ein Märtyrer der Kriegs-
zucht. Unter ihm stiftet Ardschir das mittlere Persi-
235 sche Reich. Maximinus Thrax, ein Soldat, Tyrann,
Feind des Adels, residirte zu Sirmium in Pannonien,
und hatte Gegenkaiser an den beyden Gordianen,
und dann an den Balbinus und Pupienus, bey de-
ren Bekriegung er ermordet ward. Dit beyden vom
Senat erschafnen Kaiser, Balbinus und Pupienus
237 musten dem von der Armee gewählten Gordianus III
bald weichen.

§. 13. Gordianus erwehrte sich der vordrin-
genden Parthoperser, und fieng einen blutigen Krieg
mit den Gothen an. Sein Mörder, Philippus
244 Arabs, hatte Gegner an den Papianus und Mari-
nus, feyerte ein Jubiläum, und war kein Christ.

De-

Decius ward von den Gothen geschlagen und getödtet, 250
und sein Nachfolger Gallus muste den Frieden mit iährlichen Geschenken erkaufen. Aemilianus ward nach 253
drey Monathen auf der Reise ermordet. Valerianus führte einen unglücklichen Krieg mit dem Sabur und ward gefangen. Gallienus wollte der Unordnung mit 259
den Gegenkaisern abhelfen, machte aber die Sache nur noch schlimmer. Unter ihm stunden 30 solcher Kaiserthums-Prätendenten auf; im Oriente entstand der Palmyrenische Staat; in den Abendländern sezten die Gothen ihre Verheerungen fort; und Franken fielen in Gallien ein, und Spanien und Britannien formirten eine Zeitlang einen besondern Staat. Claudius II kriegte glücklich mit den Alemannen und Gothen, 268
starb aber für das Reich zu früh bey Marcianopolis an der Pest. Sein Bruder Quintillus führte 20 Tage den Kaisertitel. Aurelianus, ein Pannonier, ein 270
groser Krieger, und grausam aus Nothwendigkeit, schlug die Gothen aus Pannonien, trat ihnen aber doch Dacien ab; iagte die Marcomannen und Allemannen aus Italien; nöthigte die Vandalen zu einen Frieden, und brachte den Palmyrenischen Staat wieder an das Reich. Nun legte er Hand an die Verbesserung der Staatsverwaltung, und sezte den Corrector Italiae ein. Aber, die damaligen Umstände des Reichs konnten, auch selbst mit Aufopferung, nicht hergestellt werden. Aurelian starb den Kaisertod auf einem Zuge gegen die Perser. Nach einem Interregnum von zwey 275
Monathen regierte Tacitus sechs Monathe; sein Bruder Florianus zwey Monathe, und Probus sechs 277
Jahre. Aus einigen Münzen schließt man, daß er gegen die Parther und Gothen glücklich gewesen. Aber Mün-

282 zen bewiesen izt wenig mehr. Er ward ermordet, so wie seine Nachfolger Carus, Carinus, und Nume-
284 rianus. Diokletianus, ein Dalmatier, muste wegen den Kriegen mit den Persern und mit Britannien die Regierung theilen mit einem Augustus, dem Maximianus Herkuleus, und mit zwey Cäsaren, dem Galerius und Konstantius Chlorus. Bey dieser neuen Einrichtung wurden die Perser und Alemannen geschlagen, und der in Britannien rebellirende Karausius endlich auch bezwungen. Die beyden Kaiser dankten
304 endlich ab; die beyden Kaiser Galerius und Konstantius Chlorus theilten, und ernannten zu Cäsaren den Severus und Maximinus Daza. Konstantius
306 Chlorus hinterließ in seinem Theile zum Nachfolger Konstantin den Grosen. Gegen den Galerius empörte sich Maxentius, und tödtete den Cäsar Severus. An dessen Stelle kam Licinius. Darüber nahm Maximianus den Titel Augustus an. Es waren also izt
311 vier Augusti und ein Cäsar. Galerius starb bald;
312 Maxentius ersof in dem Kriege gegen den Konstantin; und Maximinus entleibte sich kurz darauf selbst, nach der Schlacht, in welcher Konstantin das Zeichen des Kreuzes gesehen haben soll. Nun theilten Licinius und Konstantin. Dieser erklärte sich zum Protekteur der Christen, nöthigte den Licinius, abzudanken, und ließ ihn bald darauf ermorden.

324 §. 14. Konstantin der Grose, alleiniger Herr der Römischen Monarchie, ein Christ aus Staatsklugheit, ein grausamer Mann, und welchen die heidnischen Schriftsteller unter andern auch wegen Einführung des Chrysargyron und Follis lästern, unter welchem

der

der Arianismus überhand nahm, theilte das Reich in die vier praefecturas praetorias Orientis, Illyrici, Africae und Galliarum, und iede Präfektur in Diöcesen; errichtete neue militarische Würden, und theilte die milites comitatenses in scholas; erfand neue Hofwürden, den magister officiorum, den comes rei privatae, den quaestor palatii, den comes sacri palatii, die comites consistorii, den praepositus cubiculi &c. machte eine neue Rangordnung; erfand das Patriziat; verlegte den Siz des Reichs nach Byzantium, und führte die Indiktion ein. Die Grenzen des Reichs suchte er nach einer neuen Maxime zu schüzen, welche bald sehr schlimme Folgen hatte, so wie einige von seinen Gesezen. Ihm folgten seine drey Söhne, Konstantin II, 337
Konstantius II, und Konstans, und seine beyden Bruderskinder Dalmatius und Hannibalianus bekamen besondere Apanagen. Alle drey Söhne Konstantins waren schlechte Leute. Erst unterdrückten sie ihre Vettern, und dann bekriegte einer den andern. Konstantin II fieng die Händel an, und blieb in der Schlacht bey Aquileia, und 10 Jahre darauf, indeß Konstan- 340
tius II gegen die Perser einen unglücklichen Krieg führte, ward Konstans in Italien von dem Gegenkaiser Magnentius getödtet. Konstantius besiegte endlich 350
die Gegenkaiser, Magnentius, Vetranio, Decentius, Nepotianus und Silvanus, ward durch seine Anhänglichkeit an den Arianismus übel berüchtiget, und ernannte den Gallus, und nach dessen Ermordung, den Julianus zum Cäsar, welcher in Germanien glückliche Kriege führte. Julian, ein groser Kopf und Feldherr, 360
war schon vorher ein heimlicher Feind der Christen, welche er ihrer Zänkereyen und Verfolgungen wegen verach-

tete, und gieng nun einen ganz eigenen Weg, ihre Religion zu unterdrücken. Zum Glück für die Christen
363 büßte er bald das Leben ein in einer Schlacht gegen die Perser. Jovianus erkaufte den Frieden von den Persern, gab ein Edikt wegen der Religionsfreyheit, und ward nach sieben Monathen auf der Reise nach Italien
364 vergiftet. Valentinianus I überließ seinem Bruder Valens die vierte Präfektur, und vermochte wenig gegen die Germanischen Völkerschaften. Unter ihm geschah der Stoß, welcher die grose Völkerwanderung beschleunigte. Er wiederstand den Alemannen und Quaden. Ihm folgte
376 sein Sohn Gratianus. Dieser ernannte seinen vieriährigen Bruder Valentinian II zum Reichsgehülfen. Valens blieb, oder ward verbrannt, nach einer entsezlichen Schlacht gegen die Gothen Hunnen und Alanen. Der Staat näherte sich seinem Untergange. Gratianus, welcher mit den Alemannen gekriegt hatte, ernannte Theodos den Grosen, an die Stelle des Valens, zum Mitregenten. Dieser schlug zwar die Gothen, muste ihnen aber doch, so wie den Alanen, Hunnen und Vandalen, ein Stück Land abtreten. An innern Unruhen
383 fehlte es auch nicht. Maximus besiegte den Gratianus. Valentinianus ward einige Jahre darauf wahr-
392 scheinlich mit Gift vergeben, und Arbogastes ernannte
394 den Eugenius zum Kaiser. Theodos überwand ihn, starb aber gleich im folgenden Jahre.

§. 15. Theodosius hinterließ zwey unmündige Prinzen, den Honorius und Arkadius. Jenes Vor-
395 mund war Stiliko; dieses Rufinus. Das Reich, welches vorher oft schon getheilt worden, ward nunmehro getrennt. Beyde Vormünder und Reichsverwe-

ser

Landesbibliothek Oldenburg

ser sollen Schelme gewesen seyn, und nach der Krone getrachtet haben. Aber vom Stiliko ist dieses unerwiesen. Er war die Stüze des Reichs; Olympius stürzte ihn, und nun war des abendländischen Kaiserthums periodus fatalis da. Alarich, König der Westgothen, nahm Rom weg, weil Honorius einen vorher geschlossenen Traktat nicht halten wollte, und ernannte einen neuen Kaiser, den Attalus. Wie dieser ins Gedränge kam, nahm Alarich Rom zum zweytenmal weg, und gab das Kaiserthum dem Honorius zurück, gegen ein Stück von Gallien. Ein ander Stück Landes in Gallien ward den Burgundionen abgetreten, und Spanien gieng verlohren an die Vandalen, Sueven und Alanen. Valentinian III, des Honorius 442
Schwestersohn, hatte an seinem Kanzleydirektor, Johannes, einen Gegenkaiser, gegen welchen er glücklicher war, als gegen die Barbaren, welche ihr Theilungsgeschäfte fortsezten. Der Uebergang der Westgothen nach Spanien verursachte den Verlust von Afrika, wo sich das Vandalische Reich bildete. Britannien occupirten die Angeln und Saxen. In Gallien richtete Attila greuliche Verwüstungen an, bis ihn Aetius in den Katalaunischen Ebnen schlug. Von da fiel er in Italien ein, wo er sich mit dem Valentinian verglich. Maximus, der Mörder des Valentinianus aus Rache, 455
heyrathete die kaiserliche Witwe, und verursachte durch Unvorsichtigkeit den Einfall der Vandalen, die Plünderung Roms, und den Verlust von Sicilien und Sardinien. Nun herrschten in Italien binnen 20 Jahren neun Kaiser, oder Könige. Avitus konnte sich nur 18 Monathe erhalten. Maiorianus regierte vier Jahr, 457
und schlug den Ostgothischen Theodorich. Severus 461

ward vergiftet, und nach ihm war ein Interregnum
467 von zwey Jahren. Dieses endigte Anthemius, ein
Schwiegersohn des morgenländischen Kaisers Leo. Nach
472 dessen Ermordung regierte Olybrius, ein Schwieger-
sohn Valentinians III, sieben Monathe. Olybrius ver-
wechselte nach einem Jahre den Thron mit dem Bischofs-
474 stabe. Julius Nepos wurde von dem General Ore-
475 stes verjagt, dessen Sohn Romulus Augustulus die
Reihe der abendländischen Kaiser beschließt. Denn Odoa-
cer, Fürst der Rugen und Heruler, bemächtigte sich
des Reichs von Italien — Betrachtung über die Ursa-
chen des allmähligen Verfalls der Römischen Monarchie.

Verfassung.

§. 1. Die Römische Götterverehrung war grö-
stentheils Abbild der Griechischen. In der Folge kam
etwas Egyptische darzu. Doch waren in Rom und Ita-
lien die sacra peregrina eigentlich durch Reichsgeseze
untersagt. Die Religion war Werkzeug der Staats-
verwaltung; zu Cicero's Zeit disputirte man noch über die
Fortdauer der Seele, und der Denker behalf sich mit
dem moralischen Gefühle. Ihre Gottheiten waren ent-
weder maiorum, oder minorum gentium, und fortuna
muliebris, concordia &c. sollten nur Erinnerungsmale
seyn. Die Priester besorgten entweder die kirchli-
chen Angelegenheiten im Ganzen, als das Collegium
pontificum, der augurum, aruspicum, die decem-
viri sacris faciundis, die fratres arvales, die curio-
nes, die epulones, die feciales &c. oder den Dienst
einer Gottheit, wie die flamines, die salii, die virgines
vestales &c. Die feriae publicae waren stativae,
oder conceptivae, oder imperativae. Zu den gottes-
dienst-

dienstlichen Handlungen gehörten unter andern die supplicationes und lectisternia und die ludi, so wohl die stati als votitivi.

§. 2. Die Könige waren nicht völlig souverain. Nach ihrer Vertreibung ward die Regierungsform aristokratisch, aber durch Einsezung der Volkstribunen, durch Zulassung der Plebeier zu den höchsten Staatswürden, und durch die comitia tributa demokratisch, bis sie endlich in Despoterey ausartete. Die magistratus *ordinarii* waren die consules, praetores, aediles, quaestores, tribuni plebis, triumviri capitales, monetales, nocturni, valetudinis &c. *extraordinarii* der dictator, magister equitum, interrex, praefectus urbi, praefectus annonae, die quinqueviri mensarii, duumviri navales &c. in den Provinzen die proconsules, propraetores, quaestores, legati. Die potestas und imperium waren unterschieden, und bey einigen mit einander verbunden. Unter den Kayser entstanden neue Titel und Würden, als die Caesares, die consules suffecti und codicillares, der praefectus praetorio, die praetores aerarii, der praefectus urbi, der praefectus annonae, die quaestores candidati principis, das consistorium principis, die magistri militum, die praefecti praetorio, die Vicarii, der Corrector Italiae &c. Ferner in den Provinzen die legati Augusti pro Praetore, die Procuratores Caesaris, der Praefectus augustalis, der Iuridicus Alexandriae &c. Hofämter, der magister officiorum, die magistri scriniorum, der quaestor palatii, die comites sacrarum largitionum, rei privatae, sacri palatii &c. Die Länder des Römischen Reichs waren municipia, coloniae, praefecturae, ci-

vitates foederatae, provinciae. Das volle Römische Bürgerrecht (civitas) war unterschieden von dem iure Latii. Unterbedienten des Staats waren die scribae, accensi, coactores, lictores, apparitores, viatores &c. Zu der Reichsverfassung gehören die leges duodecim tabularum, die responsa prudentum, die plebiscita, die edicta praetorum, die disputationes fori, die senatus consulta, das edictum perpetuum, die constitutiones principum, der codex Gregorianus, Hermogenianus, und Thedosianus. Zu der Gerichtsverfassung gehören die iudicia publica und privata, ordinaria und extraordinaria, die quaestiones perpetuae.

§. 3. Tagesanfang von Mitternacht Eintheilung des Tages in vier Tag- und vier Nachtwachen. Woche von acht Tagen. Die Monathe zählte man rückwärts nach drey Abtheilungen, calendae, nonae, idus. Aeltere Jahrformen der Römer vor Cäsar sind.

Latein. Albaner-Jahr.		Romul's unrichtiges ☉ Jahr:		Numa's ☽ Jahr:		Decemv. ☽ Jahr seit A. U. 340	
April	36 T	März	31 T.	Januar	29 T	Januar	29 T
May	22	April	30	März	31	Februar	28
März	36	May	31	April	29	März	31
Junius	26	Junius	30	May	31	April	29
Quintilis	36	Quintilis	31	Junius	29	May	31
Sextilis	28	Sextilis	30	Quintilis	31	Junius	29
September	16	September	30	Sextilis	29	Quintilis	31
October	39	October	31	September	29	Sextilis	29
November	30	November	30	October	31	September	29
December	35	December	30	November	29	October	31
10 Mon	= 304 T.	10 Mon	= 304 T. Hiezu noch 2 namenlose Schaltmonate				
		1 Schaltmon	33 T	December	26	November	29
		2 Schaltmon.	23	Februar	28	December	29
		12 Mon.	= 360 T.	12. Mon.	= 355 T.	12 Mon.	= 355 T.

Man

Man bediente sich eines vieriährigen Einschaltungscykels, und einer Einschaltungsperiode von 20, oder 24 Jahren. Die Nachläßigkeit zu Rom veranlaßte die Julianische Jahrverbesserung. Ehe aber das Julianische Jahr eingeführt werden konnte, muste das bisherige Jahr in Gleichförmigkeit mit dem Sonnenlaufe gebracht werden. Daher entstand annus confusionis:

Monate	Tage	Wahrer Anfang der Monate.
1. Januar —	29	13. Octob. A. U. 707
2. Februar —	23	11. Nov.
3. Mercedon —	23	3. Dec.
Die 5 lezten Tage des Febr. — —	5	26. Dec.
4. März — —	31	1. Jan. A. U. 708
5. April — —	29	1. Febr.
6. May — —	31	2. März
7. Junius —	29	2. April.
8. Quintilis —	31	1. May
9. Sextilis —	29	1. Jun.
10. September —	29	30. Jun.
11. October —	31	29. Jul.
12. November —	29	29. Aug.
13. Erster Schaltmonat — —	34	27. Sept.
14. Zweyter Schaltm. —	33	31. Oct.
15. December —	29	3. Dec.
	445 T.	

Aeren

Aeren der Römer sind die von Erbauung der Stadt, die Konsularäre, die Antiochische, die der Julianischen Jahrverbesserung, die Spanische, das Egyptische Kaiseriahr, des Römischen Kaiseriahrs, der Kapitolischen Kampfspiele.

Julianischer Kalender der Römer.

Dies Mensis	Martius. Maius. Julius. October.	Januarius Augustus December.	Aprilis. Junius. September. November.	Februarius.	
I	*Kalendae.*	*Kalendae.*	*Kalendae.*	*Kalendae.*	
II	6 Nonarum	4 Nonarum	4 Nonarum	4 Nonarum	
III	5	3	3	3	
IV	4	prid. Nonar.	prid. Nonar.	prid. Nonar.	
V	3	*Nonae*	*Nonae*	*Nonae*	
VI	prid. Nonar	8 Iduum	8 Iduum	8 Iduum	
VII	*Nonae*	7	7	7	
VIII	8 Iduum	6	6	6	
IX	7	5	5	5	
X	6	4	4	4	
XI	5	3	3	3	
XII	4	prid. Iduum	prid. Iduum	prid. Iduum	
XIII	3	*Idus*	*Idus*	*Idus*	
XIV	prid. Iduum	19 Kalendar.	8 Kalendar.	16 Kalendar.	
XV	*Idus*	18	17	15	
XVI	17 Kalendar.	17	16	14	
XVII	16	16	15	13	
XVIII	15	15	14	12	
XIX	14	14	13	11	
XX	13	13	12	10	
XXI	12	12	11	9	
XXII	11	11	10	8	Anno Intercalari
XXIII	10	10	9	7	Bissextus XXIV
XXIV	9	9	8	6	XXV
XXV	8	8	7	5	5 Kal. XXVI
XXVI	7	7	6	4	4 XXVII
XXVII	6	6	5	3	3 XXVIII
XXVIII	5	5	4	prid.Kalend.	prid. Kal. XXIX
XXIX	4	4	3		
XXX	3	3	prid.Kalend.		
XXXI	prid.Kalend.	prid Kalend.			

§. 4.

§. 4. Römische Maase der flüßigen Dinge sind culeus, amphora, urna, congius, sextarius, hemina, quartarius, acetabulum, cyathus, ligula: der trocknen quadrantal, modius, sextarius, hemina, quartarius, acetabulum, cyathus, ligula. Maase der Längen und Grösen: milliare, stadium, passus, cubitus, palmipes, pes, palmus, uncia, digitus; saltus, centuria, haeredium, iugerum, actus quadratus und minimus, versus, clima. Von Gewichten hatten die Römer nur eins, libra (as, pondo) dessen Theile uncia, sextans, quadrans, triens, quincunx, semissis, septunx, bessis, dodrans, dextans und deunx. Bey ihren Münzberechnungen muß man unterscheiden as libralis, oder aes grave, as uncialis, und as semuncialis. Münzen sind as, denarius, quinarius, sestertius, aureus. Gewöhnlich rechnete man nach Assen und nach Sestertien.

§. 5. Die Ehen wurden geschlossen per confarreationem, coemtionem, usum. Die Annehmung an Kindes statt war arrogatio und adoptio — Die Erziehung war anfangs gut, ward aber bald sehr schlecht. — Schiffarth trieben die Römer schon vor dem Punischen Kriege, und Künste und Wissenschaften erhielten sie von den Griechen.

§. 6. Von den Römischen Gelehrten haben sich vorzüglich bekannt gemacht als Grammatiker: Marcus Terentius Varro, Asconius Pedianus, Aulus Gellius, Sextus Pompeius Festus, Aelius Donatus, Servius, Makrobius; als Redner und Rhetoren Marcus Tullius Cicero, Marcus Annäus Seneca, Marcus Fabius Quinctilianus,

Caius

Caius Plinius Cäcilius Secundus, Colpurnius Flaccus, Claudius Mamertinus, Eumenius, Quintus Aurelius Symmachus; als Dichter Livius Andronicus, Ennius, Marcus Accius Plautus, Statius Cäcilius, Marcus Pacuvius, Publius Terentius, Lucilius, Titus Lukretius Carus, Caius Valerius Katullus, Publius Virgilius Maro, Quintus Horatius Flaccus, Albus Tibullus, Sextus Aurelius Propertius, Publius Ovidius Naso, Aulus Sabinus, Caius Pedo Albinovanus, Gratius Faliscus, Cornelius Severus, Marcus Manilius, Cäsar Germanicus, Phädrus, Aulus Persius Flaccus, Marcus Annäus Lukanus, Titus Petronius Arbiter, Caius Valerius Flaccus, Publius Papinius Statius, Marcus Valerius Martialis, Decimus Junius Juvenalis, Caius Silius Italicus, Marcus Olympius Aurelianus Nemesianus, Titus Julius Kalpurnius, Magnus Ausonius, Claudius Claudianus, Aurelius Prudentius Clemens, Claudius Rutilius Numantinus, Cälus Sedulius; als Weltweise Cicero, Seneca, Plinius, Lucius Apuleius, Marcus Aurelius Antoninus, Julianus; als Mathematiker Marcus Vitruvius Pollio. als Taktiker Sextus Julius Frontinus, Flavius Vegetius Renatus. Aulus Cornelius Celsus schrieb über die Arzneykunde. Ueber die Landwirthschaft Marcus Portius Cato, Marcus Terentius Varro, Lucius Junius Moderatus Columella, und Cälius Apicius über die Kocherey.

Landesbibliothek Oldenburg

Druckfehler.

S. 38. Z. 21. ist auszustreichen wie Sardanapal.
S. 39. Z. 12. dritte — Menahem.
S. 45. Z. 29. statt Gomer Corus.
S. 48. Z. 9. nach wahrscheinlich machen will — vor Mose nach
S. 55. Z. 8. statt B. 5. B. 6.
S. 57. Z. 11. statt 331 — 330
S. 66. Z. 14. νοιτοι — νοητοι
S. 68. Z. 11. statt 3288 3269.
S. 66. Z. 32. statt Nebucadnezar Nabopalaßar
S. 87. Z. 2. statt Nebucadnezar Nabopalaßar
S. 88. Z. 14. ausgestrichen von konnte bis formirte
S. 95. Z. 4. Asepus — Aesepus
S. 97. Z. 32. Chimokrates — Chiromokrates
S. 98. Z. 9. nach Isthmus das ; wegestrichen
S. 101. Z. 8. statt Strabo Homer
S. 105. Z. 5. Javonen — Javanen
S. 107. Z. 2. welchen — welcher
S. 160. Z. 31. nach Griechen eingerückt in
S. 180. Z. 24. und 28. statt 686. — 756
S. 189. Z. 8. Thrasus — Thasus
S. 190. Z. 20. nach Syrakus — und Leontium
S. 200. Z. 9. statt Amphipolis — Olinth
S. 201. Z. 6. Arichidamus — Archidamus
S. 203. Z. 4. Prodri — Proedri
S. 203. Z. 15. statt Gewichte — Maase
S. 204. Z. 13. ἑαριονι — εαρινοι
S 208. Z. 5. Vesrea — Persea
S. 218. Z. 19. Poliorcctes — Poliorcetes
S. 237. Z. 19. Eigenes — Hermias
S. 238. Z. 2. Eigemes — Hermias
S. 241. Z. 26. Artones — Artanes
S. 293. Z. 3. Africae — Italiae

Landesbibliothek Oldenburg